



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

106 (19.4.1894) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58586)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bz. monatlich.
Erweiterung 10 Bz. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2,30 pro Quartal.

Einzelrate:
Die Colonel-Beile 20 Bz.
Die Reklamen-Beile 60 Bz.
Einzel-Nummern 3 Bz.
Doppel-Nummern 5 Bz.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverordnungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
Mr. den polit. und allg. Theil:
Hr. Redakteur Herr. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 106. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 19. April 1894.

Zweites Blatt.

Frauenlist.

Von W. G. van Raubhys (Haag).
(Nachdruck verboten.)

Wir hatten bei ihm soupirt, mein Vetter Wouter und ich, und nun sahen wir — es ging schon stark auf zehn — bei einem Glase Braunerberger und einer duftenden Savanna in großen, bequemen Stühlen vor den weit geöffneten Fenstern und genossen den schönen Juliabend.

Das Gespräch, das während des Thees ein wenig ins Stöckchen gekommen war, wurde allmählich lebhafter, denn das Thema — die Frauen — animierte uns sichtlich.

Onkel Diek, ein stämmiger Sechziger und sehr gesprächig, sah mit seiner glänzenden, hohen Stirn unter der Lampe und trug Sorge, daß die Gläser nicht lange leer ständen.

„Les femmes, les femmes, il n'y a que ça!“ brummte Wouter.

„Ja, Junge, da hast Du recht, immer die Weiber,“ sagte Onkel Diek. „Aber es ist ein listiges Völkchen, man muß ver-
teufelt vorsichtig mit ihnen umgehen. Wenn Ihr Lust habt, zuzuhören, will ich Euch ein Geschichtchen erzählen, das Euch vielleicht von Vortheil sein kann, wenn Ihr einmal in die Fäustel kommt.“

„Gern!“ riefen wir Beide.

Onkel Diek setzte sich ganz bequem, that einen kräftigen Schluck, zog ein paarmal an seiner Cigarre und begann:

„Ihr wißt, daß ich früher in der Nähe von Dreuxen gewohnt habe. Das wird nun so ungefähr acht Jahre her sein. Ich hatte ein allerliebste Häuschen gemietet mit Remise und Stallung, nicht zu groß, Alles sehr bequem, und lebte da sehr gemütlich mit meiner alten Margriet, die mir das Haus in Ordnung hielt und alles zu meiner Zufriedenheit besorgte.“

Des Morgens las ich meine Zeitungen, dann spielte ich im Klub eine kleine Partie Whist und nach dem Essen fuhr ich gewöhnlich ein Stündchen spazieren. Wenn schönes Wetter war, mußte Frederick genau, wie spät er mit seinem Wagen da sein mußte, und dann ging es fort, einmal rechts, einmal links, die ganze Gegend hindurch. Bei unserer Rückkehr pflanzten wir zumeist dasselbe Jollhaus und da stand dann regel-
mäßig ein altes Mütterchen, um ihren Doppelfreuger in Empfang zu nehmen.

So war es Monate lang gegangen. Aber...

Eines Abends, es ging auf acht Uhr, kamen wir an das Jollhaus, aber der Schlagbaum war noch herunter. Nun hatte Frederick mir allerdings schon vor einiger Zeit gesagt, daß ein neuer Steuereinnnehmer kommen würde, aber ich hatte nicht darauf geachtet. Man merkte, daß ein Umzug stattgefunden hatte, einige Möbel standen noch draußen.

Nachdem Frederick mehrmals laut gerufen hatte, hörten wir endlich Schritte hinter der Thür. Die Thür ging auf und... seht Ihr Jungens, ich wünschte nun bereit genug zu sein, um Euch eine Vorstellung zu geben von der Frauensperson, die jetzt herandrückt.

Sakra noch einmal, was für ein schönes, junges Fräulein!...

Sie hatte jedenfalls rasch noch ein bißchen Toilette gemacht, bevor sie heraustrat, aber jetzt sah sie auch aus!... Ich sage Euch, dieses prächtige, braune Haar, dieser frische Teint, diese Figur!...

Ich konnte es dann auch nicht übers Herz bringen zu Frederick zu sagen: „Eine sehr nette Person, wie?“ und es verdroß mich einigermaßen, als er in dem ihm eignen gleichgültigen Ton sagte: „O ja, mein Herr.“ So'n schmuder junger Bursch, dieser Frederick, mit seinem dichten, blonden Schnurrebart, und für nichts Interesse, als für seine Pferde.

Wenn es früher schon oft genug vorkam, daß wir das Jollhaus bei unsern Rundreisen passierten, so geschah dies jetzt regelmäßig — und stets kam die schöne Frau des Steuereinnnehmers mit ihrem freundlich lächelnden Gesicht an den Wagen und nahm den Doppelfreuger in Empfang. Unwillkürlich suchte ich jetzt erst ein Weichen nach dem Gelbfuß, das ich früher schon immer bereit hielt, und fing dann ein Gespräch an über das Wetter oder sonst etwas.

Eines schönen Juliabends sagte sie plötzlich, indem sie auch einen flüchtigen Blick auf Frederick warf, der steif wie ein Pahl auf seinem Boß sah: „Wollen der Herr nicht ein Glas frisches Bier trinken? Wir haben gerade ein neues Faß und im Keller ist es hübsch kalt.“

Ich antwortete zustimmend und bald brachte sie ein großes Glas schäumenden Bieres, das in der That ausgezeichnet war. Ich ließ Frederick auch ein Glas bringen und nachdem ich noch einige Augenblicke gewartet hatte, während sie mit dem leeren Tablett vor der Wagenthür stand, be-
zahlte ich.

Ich muß gestehen, Jungens, daß ich in einer wunder-
lichen Stimmung nach Hause fuhr. Immer noch fühlte ich die Fingerfinger auf meiner Hand, wenn ich mir auch die ganze Zeit sagte, daß alles nur eine Einbildung war und weiter nichts. Aber kämpfte einer gegen das, was man gern glaubt! Und langsam fing ich auch an, alle die Argumente aufzusuchen, die zu meinem Vortheil sprachen. Ich war stets sehr freund-
lich zu ihr gewesen, ich sah für meine Jahre — ich war eben über die Fünfzig — noch ganz gut aus, nur mein Haar-
wuchs ließ zu wünschen übrig, indessen ich hatte immer meinen Panama aufbewahrt, sie konnte also davon nichts be-
merken haben.

Ich träumte Nacht von dem schönen Fräulein und am Morgen stand ich vor dem Spiegel und betrachtete mich aus-
werthend, wobei ich zu dem Resultat kam, daß es durchaus nicht so unerträglich und unangenehm sein würde, wenn sie eine
Neigung zu mir gefaßt hätte.

Es wurde nun fast zur Regel, daß ich ein Glas Bier bei ihr trank, und eines Abends als es etwas stürmisch war, fragte sie, ob ich nicht einen Augenblick herein kommen wollte. Ich fühlte, daß das Nachgeben der Einladung von meiner Seite aus keine ganz unschuldige That sei, aber die Umstände brachten es nun einmal so mit sich und zudem war es auch weiter nichts Schlimmes, denn das Jollhaus war zugleich eine öffentliche Wirthschaft.

Ich setzte mich an einen der Tische in dem einfachen aber gemütlich eingerichteten Raum und sah mit Bewunderung all' ihren Bewegungen zu.

Eines Tages hatte ich den unglücklichen Einfall, sie nach ihrem Mann zu fragen. Ich wußte bereits, daß sie keine Kinder hatte.

„O,“ sagte sie, „der hantirt immer im Garten herum. Er ist recht schwach und der Doctor sagt, er soll viel in der Luft sein. Er hat sich hinten eine sehr nette Veranda zurecht gezimmert und da sitzt er nun den ganzen Tag. Wollen Sie ihn einmal sehen?“

Natürlich wollte ich — ich wollte Alles, was sie wollte... Ich folgte ihr also durch einen schmalen Gang nach dem Garten.

„Piet!“ rief sie, „Piet!“ und hinter einem Beet mit hohen Bohnenstängeln kam ein männliches Wesen zum Vorschein. „Piet, hier ist der Herr, Du weißt ja, er will sich einmal den Garten und die Veranda ansehen.“

Neuherd und langsam kam ein Mann näher, stark in den Dreißig, mit einem bleichen Gesicht und tiefen, hohlen Augen. In seinem Gesicht war etwas Leidendes und Sympathisches, das mich angoß, sobald ich bald mit ihm in Gespräch war.

Wir gingen alle drei in dem Garten umher, und ich war gerührt durch den lieben, herzlichen Ton, in dem sie zu ihm sprach. Nachdem wir den Garten besichtigt hatten, kehrten wir zurück nach der Veranda, die höchst primitiv, aber sehr praktisch gebaut war. Als ich meinem Gefallen an der Veranda Ausdruck gab, leuchteten die Augen des Mannes hell auf.

„Ja, ja, mein Herr, das Zimmern ist eigentlich mein Traum, aber ich konnte es auf die Dauer nicht aushalten, die Luft, sehen Sie —“ und ein dumpfes Keuchen folgte seinen Worten.

„Will der Herr nicht ein wenig hier Platz nehmen?“ fragte die Frau freundlich.

Und während ich noch zögerte, hatte sie schon einen Stuhl an das Tischchen gerückt und ließ behende fort, um mein halbes Glas Bier von vorn zu holen. So sah ich denn mit den Beiden in der Veranda.

Ehrlich muß ich bekennen, daß ich in ein wenig unzu-
riedener Stimmung nach Hause fuhr. Etwas verstimmt und mürrisch kam ich zu Hause an und beschloß, am folgenden Tage eine andere Richtung einzuschlagen.

Und so geschah es auch. Frederick sah mich einen Augenblick erschaut an, als ich meine Befehle gab, doch es blieb dabei. Mit einem Gefühl der Erleichterung fuhr ich umher und war einigermaßen be-
schämt, als ich sah, daß Betty schon so an dem alten Weg gewöhnt war, daß sie bei jedem Kreuzweg Halt machte.

Aber merkwürdig! Während ich mit dem erhabenen Be-
wußtsein, einen Sieg davon getragen zu haben, nach Hause kam, konnte ich, als ich allein auf meinem Zimmer saß, keine Ruhe finden. Ich stellte mir das abgelegene Jollhaus vor und sah sie, wie sie um die gewohnte Stunde den langen und einsamen Fahrweg entlang spähte und traurig dreinschaute. Es war doch eigentlich dumm von mir! Wollte ich der Jollye ein Ende machen — der Jollye! — weshalb das dann nicht langsam und allmählich thun? ... Und so nachdenkend und das Für und Wider abwägend, kam ich endlich zu dem Ent-
schluß, am nächsten Tage wieder hinzufahren, aber dann ganz kühl und zurückhaltend zu sein.

Als wir uns am nächsten Abend dem Jollhaus näherten, stand sie wirklich schon da, und wartete und ein lautes Röchel zog über ihre Wangen, als wir fröhlichen.

„O, mein Herr, ich war schon so bange, daß Sie krank seien, als Sie gestern nicht kamen“, lang es von ihren Lippen mit der freundlichsten Stimme, die man sich denken kann.

Ich wurde wirklich gerührt davon und durfte nicht ein-
mal sagen, daß wir gestern auch ausgefahren waren. Sie sah heute besonders schön aus, daß ich meine Augen nicht ab-
wenden konnte von ihr. Kurz und gut, ich jappelte wieder in ihrem Reize und wurde mit den freundlichsten Worten nach der Veranda geführt. Dort blieb sie plaudernd bei uns, nur hin und wieder verschwand sie.

Ich grübelte auf dem Nachhausewege nicht weiter darüber nach, was aus der Geschichte noch werden sollte. Ich wollte die Gegenwart genießen, um die Zukunft machte ich mir keine Sorgen.

Und die regelmäßigen Besuche nahmen wieder ihren Anfang.

Ich lebte nur noch für diese Besuche und konnte die Zeit kaum abwarten, wo ich sie wiedersehen durfte. Unter aller-
hand Vorwänden dehnten sich die Besuche immer ein paar Minuten länger aus. Der kranke Mann lebte auf bei unsern Plaudern und die Gegenwart seines reizenden Fräuleins machte das Plaudern ein recht gefellig.

Allerdings fehlte es mich in Erstaunen, daß sie so oft verschwand und wenn ich eine hierauf bezügliche Anspielung machte, hieß es immer: „Ach, mein Herr, eine Hausfrau hat so viel zu thun!“

Eines schönen Abends — Jungens, wenn ich diesen Abend aus meiner Erinnerung auslöschen könnte, ich gäbe wer weiß was drum! — saßen wir wieder gemütlich plau-
dend in dem Garten, als in der Ferne eine dunkle Wolke aufstieg.

„Das kann ein Gewitter werden,“ sagte ich.

„Ja, mein Herr, und ich habe hinten im Garten noch einen Haub mit frischen Früchten stehen, die ich hereinholen will, wenn Sie erlauben.“

„Gehen Sie nur ruhig, ich werde mich auch auf den Weg machen.“

Die Frau war wieder nicht da und nun kam mich die Lust an, ihr einmal nachzuspionieren. Ich mußte doch einmal sehen, wo sie eigentlich steckte. In der kleinen Küche war sie nicht. Ich ging dann leise den Gang entlang, der nach der Vorderstube führte. Die Innenthür bestand oben aus Glas, worvor eine weiße Gardine gespannt war. An der einen Seite war sie ein wenig aufgezogen und ich versuchte, durch die Öffnung zu sehen. Ich hörte, während ich so still da stand, in dem Zimmer ein leises Geflüster und sah durch das vordere Fenster hindurch, daß Betty allein da stand und die Fü-
gel an dem Schlagbaum befestigt waren. Auf einmal fiel mein Auge auf einen kleinen Wandspiegel und darin erblickte ich... Jawohl, es war kein Zweifel! — auf einem Stuhl, dicht an dem Büffet, saß mein werther Freund Frederick — und auf seinen Knien, die Arme um seinen Hals geschlungen, saß sie!

Ich glaubte in den Boden versinken zu müssen, meine Kniee schlotterten. Doch bezwang ich mich noch einen Augen-
blick, denn ich wollte horchen — ich wollte mich noch mehr folgern...

Sie küßte ihn und streichelte seine Wangen und zupfte an seinem Bart und er ließ sich das alles wohlgefallen wie ein Päscha.

„Gib mir acht,“ sagte er leise, „mein Herr muß bald kommen.“

„Sei unbesorgt, Diebstler, die beiden Alten plaudern so hübsch zusammen“, antwortete sie viel lauter, denn die Liebe macht die Frauen wunderbar waghalsig.

Nun war's genug!... Ich öffnete die Thür... sie

führten auseinander... und...

Und weiter nichts, Jungens, weiter nichts.

Ich hab' Euch nur erzählen wollen, wie listig Frauen sein können.“

Und Onkel Diek wuschte sich die Schweißtropfen von sei-
ner Stirn.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vormals Schuckert & Co.
Technisches Bureau Mannheim.

Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen
Bau elektrischer Centralen
Elektr. Arbeitsübertragung, elektr.
Strassenbahnen

Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für
elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen,
generelle Kostenanschläge und Betriebs-
Kosten-Berechnungen gratis. 30062
Ingenieure u. Monteurs jederzeit zur Verfügung.

Internationale Transporte
Schenker & Co., Mannheim, C 8, 9.

Hauptniederlassung
WIEN I.,
Neuhofgasse Nr. 17.
Agentur der
Französischen Ostbahn, Great Eastern Eisenbahn,
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn.

General-Agentur für die kgl. bayer. Staatseisenbahnen,
General-Agentur der österreichischen Eisenbahnen,
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der
Comp. Général Transatlantique/Comp. des Messageries Maritimes
französische Postdampfer-Gesellschaft.
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd. 30061

FILIALEN:
Belgrad, Budapest, Buearest, Bregenz, Constantinopel,
Dedagb, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lissabon,
München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Saloniki,
Sofia, Schönpriesen, Tetschen a. E., Rotterdam,
Comptoir Général de Transit in Belport, Petit-Croix,
Montreux-Vieux & Marseille.

Heidelberg.
Hôtel-
Pension Waldhorn-Scheffelhaus

am Neckar, gegenüber dem Schloß, prächtige Aussicht von dem
Saalbau, der Terrasse und Garten. Aufenthalt des feinsten Biblio-
theks der Stadt und Nachbarschaft, unübertroffene Verpflegung,
nur reinste, beste Weine bei civilen Preisen, aufmerksamste
Bedienung. 37606
Elegante möblierte Zimmer. Preisermäßigung bei längerem
Aufenthalt.

Der neue Schloß, Sinsheim.

*) Aus dem Holländischen von Paul Kaché.

Schluss
meines Anverkaufs
Ende dieses Monats.
Max Dinkelspiel senior,
Aussteuergeschäft,
D 2, 1. Café Imperial D 2, 1.

Reste!
Die letzte Parthie Buokskin-**Reste**
Kleiderstoff-**Reste**
sowie der Restbestand in Taschentüchern, Oxfords u. feinen
Mouffelines, Bodenteppichen und Tischdecken und noch
vieler anderer Artikel, soll wegen demnächstigen Umzug nach
J 1, 5 schnellst zu auffallend billigen Preisen ausverkauft
werden. 38046
Markson'sches Parthiewaaren-Haus
F 7, 19, part. (kein Laden) F 7, 19, part
an der Ringstrasse.

M. Weiss & Sohn
E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4, 17
geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch
und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen
Preisen auch im Einzelnen ab. 37010

Die Gravir- u. Ciselir-Anstalt
D 11, 37776

A. Jander
befindet sich jetzt
P 1, 1. Planken P 1, 1.

Meine
Geschäfts-Lokalitäten
befinden sich von Montag ab
M 2, 11 Treppe, Neubau.
Wertheimer-Dreyfus.

Färberei Böhler
chem. Wasch-Anstalt
D 1, 10. Mannheim. D 1, 10.

Zur Saison.
Einfache u. elegante Kostüme, sowie Staubmäntel, Man-
tels, Capes u. f. w. werden nach neuestem Schnitt u. gutem
Stoff rasch und billig angefertigt in und außer dem Hause. Änder-
ungen werden angenommen. 37060
Frau Seif, U 6, 16, Damen-Confection, parterre.

Neue billige Schulschürzen
empfehle
J. J. Quilling,
D 1, 2.

Hypotheken-Darlehen.
Die Deutsche Hypotheken-Bank in
Meiningen gewährt hypothekarische Dar-
lehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen
Bedingungen durch Vermittlung ihrer Generalvertretung
für das Großherzogthum Baden. 35155
J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Littera C S No. 8.

**Haustelegraphen- und
Telephon-Anstalt**
Carl Gordt
G 3, 11a G 3, 11a.
Telephonruf 664.

Hausentwässerungen.
Zur Ausführung empfehlen sich 38859

W. Bouquet, Kurt & Böttger.
Büreau: B 5, 3, Telephon Nr. 502.

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 38843
Schwehinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 33840
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

Hausentwässerungen
Pläne, Kostenaufschläge u. solide Ausführung durch
Bott & Jahn, 38862
Bureau P 4, 9, Wohnung M 5, 11.

Berle & Hartmann,
Steinmetzabtheilung Mannheim.
Eigene Sandstein- und Granit-Brüche.
Ausführung von Steinmetz- und Bildhauer-
Arbeiten in rothem und weissem Sandstein. 37848
Anfertigung von Säulen, Pfeiler, Treppen,
Schwellen, Sockel für Häuser, Straßen- und
Garteneinfriedigungen, in bestem Oberrhein-Granit.


Georg Schmidt,
H 9, 2,
Fahrradhandlung
und Reparaturwerkstätte
empfehle mein Lager in
Fahrräder.
Besonders mache auf meine Stagnäder Fahrräder aufmerksam,
dieselben halten außer vielen Recorden und ersten Preisen den 12
Stunden Record von 316,8 Kilometer, somit zählen Stagnäder
Fahrräder zu den ersten Marken der Welt. Ferner halte die so beliebten
Badenia-Fahrräder auf Lager. 38115
Außer diesen führe ich eine extra ansehnlich billige
Tourmaschine, welche mich in Stand setzt, in Qualität und
Preis jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.
Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

**Deifarben, Bodenlack in allen Mäncen, Fir-
nisse, gefochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben
für Stiegen und Küchen, sowie Parquetbodenwische,
Stahlschneide, Terpentinöl, Berg, Fensterleder,
Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl.
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem
Gyps und Portland-Cement
zu Fabrikpreisen. 34754
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10.**

Fabrik-Bedarfs-Artikel
insbesondere:
technische Gummi- u. Asbest-Fabrikate,
Gummi-Schluche für alle Zwecke,
Stopfbüchsen-Verpackungen,
Manometer von Schläffer & Budenberg,
Eiserne Schubkarren,
Transport-Geräthschaften,
Feuerlösch-Geräthschaften aller Art
empfiehlt gut und preiswürdig
Heinrich Helwig
M 2, 8. M 2, 8.

W. Bouquet
B 5, 3 MANNHEIM B 5, 3
Installationsgeschäft für Wasser, Heisswasser,
Gas- und Entwässerung, Mechanische Werkstätte,
empfiehlt sich
für Neuanlagen, sowie Reparaturen zu sachgemäßer
Ausführung bei billigsten Preisen.
Lager in Cisterns, Badereinrichtungen, Gasblechleitungen-
gegenständen, Kochapparaten, überhaupt in allen Artikeln
für Gas- und Wasserleitung. 38695
Telephon 502.


N 2, 9¹/₄ **H. Barber** N 2, 9¹/₄
Mannheim. 38874
Installations-Geschäft
Gas-, Koch- Telephon 555 Suspensionen
u. Heizapparate. Lustren u. Lampen
in Bronze und
Eis. Bad-Artikel wie Guss, Petroleum u.
elektrisch. Licht.
Eis-, Schwamm- u. Rücken- Wandbrunnen
wannen, Bade- Pissoirs u. Aus-
wannen für gußbeden
Erwachsene von 22 Mark an. in Eisen u. Porzell.
Badefür für Specialität in
Köhlen u. Gas- Bade- u. Cistern-
Generierung. Einrichtungen.
Warmwasser-, Ventilation, Fontainen,
Pumpen- und Entwässerungs-Anlagen
werden nach den neuesten Systemen ausgeführt.

Ein Rest zurückgesetzter Fahrräder
beste englische und deutsche Fabrikate
wird, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis
abgegeben. 37444
L 3, 3. Wilh. Printz. L 3, 3.


P. Werner,
Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft
Mannheim.
Meine Geschäftslokaltäten
befinden sich vorerst noch im Hause der
früheren Firma. 37497
Massot & Werner,
B 1, 7a.

**Fussboden-Glanzlacke & Parquet-
bodenwische.**
Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner
Fabrikate. 38183
Johannes Forrer.
Hugo Beier, C 2. Herrn. Messger, L 4, 7.
Friedr. Beder, G 2, 2. Wilh. Müller, T 6, 2¹/₂.
Filiatle D 4, 1. C. Pfefferkorn, P 3, 1.
E. Dangmann, N 3, 12. Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
Ph. Gund, D 2, 9. Franz Seiler, K 1, 8a.
Joh. Hammer, M 2, 12. Aug. Scherer, L 14, 1.
Jakob Harter, N 3, 15. J. Schneider, G 3, 16.
Wilh. Horn, D 5, 2. H. Thoma, D 8, 1a.
P. Karb, E 2, 13. A. Thoma, Schmeck-Str. 30.
Adolf Leo, E 1, 6. Jac. Uhl, M 2, 9.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.

Alle Kopfwaschwasser, welche den Haarboden austrocknen,
sind schädlich. 38604
Gebrauchen Sie **Eau Dermophile**
auschließlich
ein neues, ärztlich empfohlenes Kopfwasser, welches die Schuppen
beseitigt und dadurch das Wuchsthum der Haare befördert. — Groß-
artiger durchschlagender Erfolg.
Preis pr. Flasche M. 1.50 und M. 2.—
Adolf Bieger, Coiffeur, P 3, 13.
Man reiche dem Glücke die Hand!
Marienburger Loose
à M. 3.— Geldgewinne M. 90.000, 30.000.
zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes

G. Frühauf, Billigstes Spezial-Geschäft für 36175 Hüte.

0 5, 5, am Strohmmarkt. Damen- u. Mädchen-

Herm. Klebusch
Hofphotograph
0 4, 5 Strohmmarkt 0 4, 5.
Specialität: 34865
Kinderaufnahmen.



Johann Renk

Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede und Eisengiesserei
Mannheim

Telephonruf Nr. 5.

(Fabrikstation)

Eigener Bahnanschluss.



empfehlte sich zur Lieferung und Reparatur von

Dampfmaschinen, Kesselschmiede, Locomotiven, Kesselschmiede, Maschinen u. Apparaten jeder Art

sowie Anfertigung von

Bau- und Maschinenguss.

Specialität:

Zahnräder

jeder Größe u. Gattung, roh u. bearbeitet; ferner:

Specialitäten:

Gas- und Petroleum-Motoren nach Daimler's neuem System.

Wegen Aufgabe meiner Schirm-Fabrik **Ausverkauf**
des gut assortierten Bestandes von **Regen- und**
Sonnen-Schirmen. Auf die bisherigen Preise
werden **25% Rabatt** bewilligt.

F. Körner, Schirm-Fabrik, E 1, 15
Planken.

Die Ladenschränke werden billig abgegeben.

37475

Hut-Ausverkauf
zu Fabrikpreisen 37203
in Filz- und Strohhüten
nur noch kurze Zeit im provisorischen Laden
F 2, 4 1/4 vis-à-vis der Pfarrkirche F 2, 4 1/4
Gebrüder Kunkel.



Kehr & Betzold
E 1, 16 an den Planken E 1, 16.
Weisswaren-, Wäsche-,
Leinen- und Ausstattungs-Geschäft.
Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

Färberei Kramer
Chemische Wasch-Anstalt. Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Fabrik und Central-Büreau:

36093

Bismarckplatz 15/17.

Läden:

C 1, 7.

Bismarckplatz 15 u. 17.

S 1, 8.

Butz & Leitz

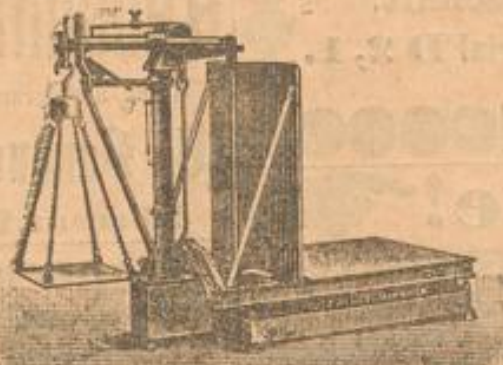
Maschinen- und Waagen-Fabrik

T 6, 33 34 Mannheim T 6, 33 34

empfehlen

36299

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung
D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten
Billetdruckapparat.



Krahnen, Aufzüge und Winden

mit unserer Sicherheitskurbel, D. R. P. No. 55492 (keine Unfälle durch Schleudern der Kurbeln mehr) für Hand- u. Motorenbetrieb

Centrifugal-Pumpen.

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren. Feldschmieden und Schmiedeherde.

Friedrich Platz

C 2, 15 Mannheim C 2, 15



Große Auswahl in Gewichten, Balken-, Säulen- und Tafel-Waagen.

Specialität: Decimal-Waagen, eigene Fabrikation (System G. Schweizer).

Sämtliche Meßwerkzeuge für Maschinen- u. Fabriken und Vaugeschäfte.

Vertretung der Firma Dennert & Pape, Altona.

Workstätte für Präzisionsmechanik. Ferner bringe mein Optisches Waagen-Lager in empfehlende Erinnerung.

37565



Telephon Nr. 755.

Größtes Lager in Treibriemen, Näh- und Gliderriemen. Reparaturen prompt und billig.

34997



Der beste Gesichtspuder der Welt ist

Serail-Puder

von

W. Reichert, Berlin.

garant. unschädlich, deckt festhaltend, unsichtbar, wird in höchsten Kreisen und von ersten Künstlerinnen angewendet.

Schachtel 75 Pfg., Wrt. 1.25 in allen ersten Parfümeriegeschäften.

Geschäfts-Empfehlung.

Ziel. Publikum dient zur Nachricht, daß wir am Mannheimer Platz im Hause S 1 Nr. 1, am Spirenmart, eine Hauptniederlage unserer nur besten Fabrikate errichtet und heute eröffnet haben. Wir empfehlen alle Sorten:

Mehl sowie Kleie
en gros & en détail in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bitten

37601

Franz Sander

Geschäftsführer der Landauer Mägenmühle S 1 Nr. 1 am Spirenmart S 1 Nr. 1.

MANNHEIM.
N 2, 8.
KUNSTSTRAßE
Größtes Lager selbstverfertigter Holz- & Polster- Möbel: Gardinen & Decorationen.
M. Reutlinger & Co
Hof-Möbelfabrik.
Teppiche. 30 complete Musterzimmer Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.
KAISERSTRASSE
KARLSRUHE
33600



Zauber-Cigarren-Spitze.
Der Rauch verändert sich. Bilden hervor. Amant für jed. Raucher. Das Geheimnis u. Rezept in H. Stal A 1, 25, bezgl. Cigarettenstange A 1, 10. Gegen Einbruch. 2. 20. 4. mehr fraktionierte Spitzen. Überdies über Radonahme unersch. (Erleben in H. Stal) Im Depot 20% Rab. Wiedererz. gel. L. Fabian, St. Ludwig (Elsaß) 37612

Pianinos

neu, gebraucht, Verkauf, Vermietung.

A. Donecker, B 1, 4.

Rither-Unterricht
erleicht Anfängern und Vorge-schrittenen

F. Lang, Q 3, 14.
Ritherlehrer und Dirigent des Mannheimer u. Ludwigsbaser Rither-Clubs.

Englische

Conversations-Stunden für Damen erhält eine Engländerin.

Offert. unt. Nr. 37424 an die Exped. ds. Bl.

Gebr. Koch

F 5, 10 - H 8, 19

empfehlen 37022

Prima Bodenlacke

per Pfd. 60 Pf.

Prima Bodenöle

Leinöl roh und gefärbt

Terpentinöl.

Sämtliche Farben

trocken und in Del.

Alle Vorkauf u. f. w.

zu billigsten Concurrenzpreisen.

Nusschalen extract

zum Dunkelblonden, rothen u. grauen Kopf- und Barthaare aus der Hgl. bayr. Hofparfümerie-fabrik von C. D. Wunderlich (gegr. 1845 und prämiert bayr. Landesausstellung 1882 u. 1890). Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Haarfärbendes Pulver

1. Stärkung und Wachstum des Haars und zum Dunkelblonden derselben, zugleich ein feines Haarpulver. Beide à 70 Pf. mit Anweisung. Kosmet. Wunderlich's Reichtes Haarfärbepulver in Cartons mit Jubelst. à 1. 20 Pf., große 2. 40 Pf. bei:

Eudwig & Schüttel.

Otto Beberbeck, F 1, 1 an

d. Planken und

Sch. Urdach, N 3, 7/8.

Mähchule.

In unserer Mähchule können Mädchen des Mannh. u. Ludwigsb. Rithers. Mädchen. Stücken. Aufnehmen. pünktlich und praktisch erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen.

Geschw. Orlmann, S 3, 1, 3. Stod.

Gummi-Artikel

von RAOUL & CIE, Paris. Illustrirte Preisliste gratis. 37612 W. Nähler, Leipzig 22.

Lohkäse

en gros und en détail.

Bündelholz - feingemacht.

Tannenholz - feingemacht.

37647 S 2, 2.